Vorrede an die kleinen Schauspielkünstler.

Meine lieben Kinder! Wer „Kasperltheater“ spielen will, der muß recht guten, fröhlichen Humor besitzen. Er darf nicht zu schüchtern sein, besonders für „Kasperl“ ist ein kecker Übermut gern erlaubt. Kasperl hat keine leichte Rolle; er muß oft sehr viel sprechen und immer dabei so frisch seine Sache vorbringen, daß das Publikum nicht den Eindruck erhält, als handle es sich um eine eingelernte Sache. Und doch muß vorher fleißig gelernt und die Proben gründlichst vorgenommen werden. Glaubt nicht, liebe Kinder, daß solche dramatische Aufführungen nur lustige Spiele seien. Ohne daß ihr es merkt, stärken sie euer Gedächtnis und geben euch Sicherheit im Ausdruck und Bewegung. Wenn Kasperl auch leider nicht in all seinen Eigenschaften als nachahmungswürdig gilt, so müßt ihr nicht vergessen, daß der lustige Landstreicher keine so gute Erziehung genoß, wie ihr. Sein Urgroßvater, der altdeutsche Hanswurst, trieb es noch viel schlimmer mit seinen Späßen und doch ist ihm das deutsche Volk heute noch dankbar, weil es in schweren Zeiten durch seinen treuherzigen Humor erheitert ward und oft manch gute Lehre erhielt, wie man sein soll und nicht sein sollte. Auch Kasperl zeigt oft in seinen Reden und Taten, wie man n i ch t sein soll, aber ihr könnt euch ein Beispiel nehmen an seinem guten Herzen, seiner immergleichen Fröhlichkeit, seinem Geschick, sich auch in schlimmen Lagen herauszuhelfen.

Die Aufführungen der Kasperltheaterstücke bedürfen des allergeringsten Aufwandes an Kulissen und Ausstattung. Mit den einfachsten Mitteln soll die Wirkung

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210131300-0